DER PROPHET NAHUM

Inhaltsverzeichnis

Einleitung 2
Kapitel 1 4
Kapitel 2 9
Kapitel 3 13
Betrachtungen über das Wort Gottes (Synopsis) – Nahum – J. N. Darby 18
Nahum (Zusammenfassung Roger Liebi) 20
Fragen zum Propheten Nahum 21
Anhang: Assyrien 22

Einleitung

1. Ninive und Assyrien

1. Es geht in diesem kleinen Buch um das assyrische Weltreich und seine Hauptstadt Ninive (= Niederlassung).
2. Erste Erwähnung Ninives in 1. Mose 10,11.12: Der Kuschit Nimrod (Nachkomme Hams) war ein Gewaltiger, ein gewaltiger Jäger. Er war der erste Reichsgründer, und zwar im Land Sinear. Von dort zog er nach Assur und baute Ninive.
3. Zuerst breiteten sich Familien aus, dann entstanden Königreiche. Der König von Ninive sann in „weltlicher Gesinnung auf Herrschaft und Gewalt“ (Bellett). Ägypten und Assyrien haben lange Zeit um die Vorherrschaft gerungen, schließlich erstarkte Babel, das Gott zum Untergang Ninives gebrauchte. – Erobert wurde Ninive von den Babyloniern, Medern und Skythen.
4. „Ninive ist die Welt in ihrem Stolz und ihrer Pracht, die nur von ihrer eigenen Wichtigkeit erfüllt ist und nichts anderem Beachtung schenkt — die Welt, die einfach durch ihren Hochmut dazu getrieben wird, dem Volk Gottes in offener Feindschaft entgegenzutreten“ (JND).
5. Zur Zeit Jonas war das Maß der Bosheit voll, so dass Gott Ninive vernichten wollte. Auf die Predigt Jonas – es war eigentlich nur eine Gerichtsandrohung (Jona 3,4) – kehrten der König von Ninive und das Volk um (Jona 3,10). Das Gericht wurde für etwa 120 Jahre ausgesetzt.

2. Der Prophet und seine Zeit

1. Der Prophet Nahum war wahrscheinlich aus Galiläa (vgl. Joh 7,52), so auch Jona. Beide hatten eine Botschaft an Ninive. Durch seine Nähe zu den Nationen und dadurch, dass Menschen aus den Nationen in Galiläa wohnten, waren die Bewohner offen für Gedanken der Nationen. Jona hingegen empfand typisch jüdisch.
2. Die Zerstörung Thebens (No-Amon) wird erwähnt; sie hat 669 oder 663 stattgefunden. Die Eroberung Ninives 625/612.
3. Jona hat zwischen 800 und 790 geweissagt.

3. Prophetische Bedeutung

1. Assyrien wird zuletzt vernichtet, zuvor Babylon (abgefallene Christenheit), dann das Tier (Römisches Reich) zusammen mit dem Antichrist und schließlich der Assyrer (= König des Nordens und König des äußersten Nordens).
2. Assyrien ist der Prototyp der stolzen Weltmacht, die von Gott zerschlagen wird. Deshalb wird auch die Wiederherstellung Israels in Zukunft mit dem Untergang Assyriens verbunden.
3. „Wir haben hier wiederum ein Beispiel von dem, was wir schon so häufig bei den Propheten zu beobachten Gelegenheit hatten, dass nämlich ein Gericht von eingeschränktem Umfang dem Volk Gottes zur Warnung oder Ermunterung dienen musste, während es nur den Vorläufer eines zukünftigen Gerichts darstellte, in dem das Tun Gottes seiner ganzen Ausdehnung nach zum Abschluss und zum vollen Ausdruck kommen würde“ (JND).

4. Hauptpunkte aus Jesaja 10

1. Gott gebraucht den Assyrer als Rute seines Zorns gegen eine ruchlose Nation (V. 5.6)
2. Er soll Raub erbeuten (V. 6)

3. Der Assyrer meint es nicht so – er will nicht züchtigen, sondern vertilgen und nicht wenige Nationen ausrotten (V. 7)
4. Er hält alle seine Fürsten für Könige (V. 8)
5. Er will den Götzendienst in Jerusalem ausrotten (V. 11)
6. Nach Ausführen des Gerichts („mein Werk am Berg Zion und an Jerusalem“) wird Gott die Überhebung und den Stolz heimsuchen (V. 12–14)
7. Die Axt (Assyrien) rühmt sich gegen den, der damit haut (Gott) (V. 15)
8. Beschreibung des Gerichts an Assyrien (V. 16–19)
9. Die Wiederherstellung Israels – Rückkehr eines Überrestes – begleitet von weltweitem Gericht, nicht nur an Assyrien (V. 20–27)

Anhang aus Wikipedia

1. „Das **assyrische Reich** existierte ca. 1000 Jahre, vom 17. Jahrhundert vor Christus bis zu seiner vollständigen Vernichtung um 608 v. Chr. Es ist von der Forschung in drei Perioden eingeteilt worden: das alt-, mittel- und neuassyrische Reich“ (Wikipedia, *Assyrien*).

2. Vermutlich waren bereits zum Zeitpunkt der Einnahme von Theben im Jahr 667, zum Zeitpunkt der größten Ausdehnung, die Vorzeichen gegeben für den späteren Niedergang: Das neuassyrische Reich war nach neuerem Forschungsstand einzig und allein auf Expansion ausgerichtet. Die eroberten Gebiete wurden durch Deportationen und Steuern so lange ausgeblutet, bis nur eine weitere Expansion in Frage kam, um den Lebensstandard der Führungsschicht zu halten. Um die immer weiter entfernten Gebiete unter Kontrolle zu halten, mussten immer mehr Assyrer aus dem Kernland als Soldaten eingesetzt, umgesiedelt bzw. zu Verwaltungsaufgaben abgezogen werden. Die so immer weiter abnehmende Produktivität des Kernlandes zwang wiederum zur Ausbeutung der eroberten Gebiete und damit zu weiteren Expansionen. So waren wohl bereits bei der Eroberung Thebens die Ressourcen an Verwaltungspersonal erschöpft. Dies führte nicht zu einem sofortigen Zusammenbruch, wie sich an der 40-jährigen Herrschaft Assurbanipals zeigt. Das instabil gewordene Reich konnte durch einen starken König, reiche Ernten und relativ wenig Unruhen an den Außengrenzen noch standhalten. Durch das Zusammentreffen mehrerer negativer, weitgehend unbekannter Parameter (evtl. schwache Herrscher, Aufstand in Babylon, Erstarken der Meder) kam es zum endgültigen und totalen Kollaps. Die Folge war nicht nur ein Einbruch an den Rändern, sondern der komplette Zusammenbruch des ganzen Reiches bis hin zum Kern. Solche und ähnliche Zusammenbrüche expansiver Imperien sollten sich im Lauf der Geschichte auf vielfältige Weise wiederholen“ (Wikipedia, *Assyrien*).

3. Befragte Bücher

1. Darby, J. N., *Synopsis*
2. Kelly. W., *Minor Prophets*
3. Bellett, J. G., *Die kleinen Propheten*
4. Keil, *Die kleine Propheten*
5. Walvoord, Hsgb., *Nahum*

Kapitel 1

Einleitung

1. Gott hat einen Plan mit den Völkern und wird sich im Gericht verherrlichen (Hes 39,13).
2. Untergang Ninives 625 (WK) – 10. August 612 (Wikipedia). Das Neuassyrische Reich bestand von ca. 750–620 v. Chr. – erobert von den Medern, Babyloniern und Hethitern. Keil: zwischen 625 und 606 v. Chr.
3. Das Gericht über Ninive bzw. den Assyrer ist ein Bild der Zerstörung des großen Assyrers in den letzten Tagen: des Königs des Nordens und der hinter ihm stehenden Mächte wie Gog und Magog (= Russland).
4. Gerichtsankündigungen über Assyrien finden wir in Jesaja 10,12–19; 14,24.25; 30,31–33; 31,8.9; Hes 32,22.23; Zeph 2,13–15; Sach 10,11.

Einteilung

1. Der HERR der eifrige Gott und Rächer des Bösen (V. 1–6)
2. Der HERR ist für die Seinen eine feste Burg, wenn Er Ninive vernichtet (V. 7–11)
3. Er wird das Joch Assurs über Juda zerbrechen und den Götzendienst Assurs ausrotten (V. 12–14)

Auslegung

–1–6 Der HERR der eifrige Gott und Rächer des Bösen

Vers 1

Ausspruch über Ninive. Das Buch des Gesichtes Nahums, des Elkoschiters: Nahum war ein Sehender. Darüber hat er ein Buch verfasst. Sein Name bedeutet „Tröster“ oder „Trost“. Der Untergang Ninives ist eine tröstliche Botschaft für das Volk Israel.

Die EÜ setzt die Zeit Nahums auf 660–610 fest. Der Untergang No-Amons (Kap. 3,8) wird von vielen 669 oder 663 angenommen.

Ausspruch [*massa*]: Last, Beschwerung, Belastung. Für den Propheten oder für Ninive? Vielleicht für beide? Aber auch für Gott, denn die Gerichtsandrohung ist eine Last.

Buch des Gesichtes: Nahum hat möglicherweise sein Gesicht nicht verkündigt, sondern lediglich niedergeschrieben.

Elkoschiter: von Elkos = Gott, der Fangende. Lage des Ortes unbekannt, wahrscheinlich in Galiläa (Hieronymus; Keil, S. 376). Möglicherweise ist Nahum in Galiläa geboren, hat dort gewohnt und ist nach der assyrischen Invasion in Judäa dorthin umgesiedelt.

Vers 2

Ein eifernder und rächender Gott {hebr. El} ist der HERR, ein Rächer ist der HERR und voll von Grimm; der HERR übt Rache an seinen Widersachern und trägt seinen Feinden nach: Gott ist eifersüchtig auf seine Eh-

re (2Mo 20,5). Er kann seine Ehre nicht mit anderen Göttern teilen, die gar keine Götter sind: „Ich bin der HERR, das ist mein Name; und meine Ehre gebe ich keinem anderen, noch meinen Ruhm den geschnitzten Bildern“ (Jes 42,8). „Um meinetwillen, um meinetwillen will ich es tun; denn wie würde mein Name entweiht werden! Und meine Ehre gebe ich keinem anderen“ (Jes 48,11).

Gott eifert auch für die Wiederherstellung seines Volkes: „Darum, so spricht der Herr, HERR: Nun werde ich die Gefangenschaft Jakobs wenden und mich des ganzen Hauses Israel erbarmen und werde eifern für meinen heiligen Namen“ (Hes 39,25). „So spricht der HERR der Heerscharen: Ich eifere für Zion mit großem Eifer, und mit großem Grimm eifere ich für es“ (Sach 8,2).

Gott wird – nach langem Warten – die Erde von allem Bösen befreien, damit Er seine Gnade und Güte uneingeschränkt entfalten kann. Und so, wie es ein zeitliches Gericht gibt, so gibt es auch ein ewiges Gericht. Es gibt keine allgemeine Erlösung, nach der einmal alle Menschen oder sogar Satan erlöst wird.

Rächend – Rächer – Rache: vgl. Ps 99,8, Jer 15,15; Hes 24,8; Ps 8,3; 2Mo 21,20 (2x). Gott ist nicht nur ein Gott der Liebe, Er ist auch ein Gott der Rache: „Die Rache ist mein“ (5Mo 32,35.41). Weil Gott heilig ist, muss Er die Sünde rächen. Er würde sonst seine Heiligkeit verleugnen. Er ist der Schöpfer und legt die moralischen Prinzipien fest, die für die Beziehung Gott – Mensch, Mensch – Mensch gelten. Ohne diese Prinzipien entsteht Chaos.

Was rächt Gott insbesondere? Die Überhebung Assyriens (siehe Jesaja 10,6–11.24–27).

Grimm: o. Zorn (Off 15,1.7). Der Grimm ist eine Eigenschaft des Zornes Gottes (Off 16,19; 19,15).

Trägt nach: o. vergisst nicht.

Vers 3

Der HERR ist langsam zum Zorn und groß an Kraft, und er hält keineswegs für schuldlos {o. lässt keineswegs ungestraft} den Schuldigen. Der HERR – im Sturmwind und im Gewitter ist sein Weg, und Gewölk ist der Staub seiner Füße: Gott richtet nicht schnell; Er sucht die Umkehr des Sünders, seiner Widersacher und Feinde. Er „will, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen“ (1Tim 2,4). Gott empfindet das Böse, das Ihm angetan wird, doch hat Er sehr viel Geduld. Deshalb hat Er Jona etwa 100 Jahre früher nach Ninive geschickt und Ninive die Möglichkeit der Buße gegeben.

Der Herr Jesus war damals zornig über die Sünde, doch Er hat zu der Zeit noch nicht gerichtet (Mk 3,5; vgl. Joh 2,14; Mt 21,12; Mk 11,15). Auch wir werden aufgefordert zu zürnen (Eph 4,26). Wir können allerdings nur in der rechten Weise zürnen, wenn wir in der Gegenwart Gottes sind.

Langsam zum Zorn: vgl. 2Mo 34,6; 4Mo 14,18; Neh 9,17; Ps 86,15; 103,8; 145,8; Joel 2,13; Jon 4,2; Nah 1,3. Gott hat sehr viel Geduld. Er gab Ninive nach der Predigt Jonas noch 120 Jahre. Die Gnade und Langmut Gottes sind hervorstehende Merkmale all seiner Handlungen, und das kommt ganz besonders im Leben des Herrn Jesus zum Ausdruck, auch wenn viele sie als Schwäche verstehen. Paulus sagte: „Die Zeichen des Apostel ... in allem Ausharren [Geduld]“ (2Kor 12,12).

> HERR, HERR, Gott, barmherzig und gnädig, langsam zum Zorn und groß an Güte und Wahrheit, der Güte bewahrt auf Tausende hin, der Ungerechtigkeit, Übertretung und Sünde vergibt, – aber keineswegs hält er für schuldlos den Schuldigen, – der die Ungerechtigkeit der Väter heimsucht an den Kindern und Kindeskindern, an der dritten und an der vierten Generation (Ps 34,6.7).

Groß an Kraft: Sonst heißt es immer „groß an Güte“. Hier „groß an Kraft“. Das ist das majestätische Handeln Gottes im Gericht, sowohl die Ausdauer als auch die Kraft, die sich im Gericht offenbart. Diesen Zusatz finden wir nur in Nahum.

Für schuldlos halten: Das ist etwas ganz anderes, als Schuld nicht zuzurechnen, weil sie vergeben wird. Gott hatte der Stadt unter Jona vergeben, doch jetzt war sie erneut zum Götzendienst zurückgekehrt.

Sturmwind – Gewitter – Gewölk: Begleiterscheinungen des Gerichts. Beweise der Kraft und Allmacht Gottes. Gewölk ist der Staub seiner Füße, wenn Er im Gericht kommt, wird es dunkel (2Sam 22,10; Ps 18,10). So kommt Er vom Himmel herab.

Vers 4

Er schilt das Meer und legt es trocken, und alle Flüsse macht er versiegen; Basan und Karmel verwelken, und es verwelkt die Blüte des Libanon: Meer und Flüsse bringen Fruchtbarkeit. Das erinnert an das Gericht über Ägypten (2Mo 14). Gott nimmt das Wasser weg. Basan, Karmel und Libanon waren sehr fruchtbare Gegenden mit kräftigem Pflanzenwuchs und mächtigen Wäldern. Er lässt sie plötzlich verwelken. Die irdische Wohlfahrt mag noch so groß, manchmal wird sie in einem kurzen Augenblick zu Boden gestreckt.

Einmal hat Gott zur Rettung seines Volkes das Rote Meer ausgetrocknet (Ps 106,9). Häufig ist das Gerichtshandeln Gottes zugleich ein Segen für die Gerechten. Das Gerichtshandeln Gottes mit Ägypten waren Zeichen und Wunder für Israel (5Mo 6,22).

Vers 5

Vor ihm erbeben die Berge und zerfließen die Hügel, und vor seinem Angesicht erhebt sich die Erde {vgl. Jes 13,13} und der Erdkreis und alle, die darauf wohnen: vgl. Habakuk 3,6: „Er stand da und machte die Erde schwanken, er schaute und machte die Nationen aufbeben; und es zerbarsten die Berge der Vorzeit, es senkten sich die ewigen Hügel; seine Wege sind die Wege vor alters.“ Berge stehen symbolisch für mächtige Reiche (Weltreiche) (Ps 46,3.4; Jes 40,4; 64,1.2; Jer 51,25; Dan 2,35.44; Mi 6,1.2; Hab 3,10; Sach 4,7); Hügel sind kleinere Machtgefüge.

Erdkreis: Das ist die von Menschen und Tieren bewohnte Erde.

Vers 6

Wer kann vor seinem Grimm bestehen, und wer standhalten bei der Glut seines Zorns? Sein Grimm ergießt sich wie Feuer, und die Felsen werden von ihm zerrissen: Das ist eine rhetorische Frage: Die Antwort ist natürlich: Niemand. Feuer des Gerichts (5Mo 4,24); Zerreißen der Felsen (1Kön 19,11; Jer 23,29). Gott zeigt im Gericht seine ungeheuere Macht. Wie gut, wenn Menschen vorher ihr Herz, das manchmal steinhart ist, von Ihm zerreißen lassen. Beugen sie sich nicht, werden sie selbst im Gericht zerrissen. Dabei ist der Richter der ganzen Erde gerecht (1Mo 18,25).

Grimm [*za´am*]: bedeutet auch: schäumen vor Wut.

–7–11 Der HERR ist für die Seinen eine feste Burg, wenn Er Ninive vernichtet

Vers 7

Der HERR ist gütig, er ist eine Festung {o. ein Schutz, o. eine Zuflucht} **am Tag der Drangsal; und er kennt die, die zu ihm Zuflucht nehmen**: Im Gericht übt Er Güte und bewahrt die Gerechten, die, die auf Ihn vertrauen. Er beschützt sie, damit Er sie einmal in den ganzen Segen einführen kann. Über dem Thron breitet sich der Regenbogen aus (Off 4), das Zeichen des Erbarmen Gottes. Gab es in Ninive wohl noch Gerechte, solche , die von der Reformation unter Jona übriggeblieben waren?

Das Gericht des einen ist die Erlösung des anderen. Der Herr kennt, die sein sind (4Mo 16; 2Tim 2; vgl. Ps 34,10; 46,2; Jer 16,19). Die entsetzlichen Gerichte in der Offenbarung dienen dazu, die Gottlosen von der Erde zu entfernen, damit Gott die Gerechten segnen kann.

Vers 8

Und mit einer überschwemmenden Flut wird er Ninives {w. ihre} **Stätte völlig zerstören, und Finsternis wird** {a. ü. in (o. mit) Finsternis wird er} **seine Feinde verfolgen**: Die überschwemmende Flut ist sowohl ein Bild der Überflutung durch Wasser wie ein Tsunami als auch einer gewaltigen, zerstörerischen Heeresmacht (Jes 8,8; Jer 47,2; Hes 13,11; 13,13; 38,22; Dan 9,26; 11,10. 22.26.40).

Stätte: Grundlage, auf der die Stadt ruht. „Ihre Stätte kennt man nicht mehr“ (Hi 7,10; 8,18; 20,9).

Völlig zerstören: ein vollständiges Ende bereiten.

Vers 9

Was ersinnet ihr gegen den HERRN? {o. Was denkt ihr (d. h. die Israeliten) über den HERRN?} **Er wird völlig zerstören; die Drangsal wird sich nicht zweimal erheben**: Was halten die Kinder Israel vom HERRN? Was denken sie, was Er tun wird? Glaubten sie, der HERR würde seine Ankündigung nicht wahr machen? Die Kinder Israel brauchen sich nicht vor einer erneuten Invasion zu fürchten, wenn sie zu Ihm zurückkehren.

Die Drangsal: Auf die Predigt Jonas hin hat Ninive Buße getan. Jetzt ist das Gericht endgültig und abschließend, es wir nicht zum zweiten Mal erforderlich sein. Ninive war wie eine gewaschene Sau zum Wälzen im Kot zurückgekehrt (2Pet 2,22).

Vers 10

Denn wären sie auch wie Dornen verflochten und von ihrem edlen Wein berauscht, sie sollen völlig verzehrt werden wie dürre Stoppeln: Das ist hier die Begründung für das bald kommende, vollständige Gericht. Verflochtene Dornen sind unnahbar, doch das ist für den HERRN kein Problem. Dürre Stoppeln brennen lichterloh und sehr schnell.

Die Feinde waren von der Sünde gezeichnet und ergaben sich dem Wohlleben (Alkohol). Sie haben die Vorboten des Gerichtes nicht bemerkt. Wie viele Könige hat das Gericht erreicht, als sie berauscht waren (vgl. Dan 5).

Vers 11

Von dir {d. i. Ninive} **ist ausgegangen, der Böses ersann gegen den HERRN, ein nichtswürdiger Ratgeber**: Das ist ein besonderer Charakterzug des Assyrers. Er ersann Böses. Doch er täuschte sich sehr, was die gnädigen Absichten Gottes mit seinem Volk betraf (Jes 36; 37). Der HERR wollte sie züchtigen, aber nicht verderben (Jes 10). Gott wusste um die Bosheit des Assyrers, denn es stand fest, dass Er ihn richten würde. Assyrien hat sich über den HERRN sehr lustig gemacht (Jes 36,15ff.).

–12–14 Er wird das Joch Assurs über Juda zerbrechen und den Götzendienst Assurs ausrotten

Vers 12

So spricht der HERR: Wenn sie auch unversehrt und noch so zahlreich sind, sie sollen doch weggemäht werden; und er wird dahin sein. – Und habe ich dich {d. i. Juda} **auch niedergebeugt, ich werde dich nicht mehr niederbeugen**: Zur Zeit des Gerichts ging es den Assyrern gut, sie hatten auch noch ein starkes und vollzähliges Heer; doch jetzt gab es die Ernte des Gerichts (Off 14).

Habe ich dich: Verheißung der Wiederherstellung für Juda nach Beugung des Volkes unter Ahas und Hiskia. Gott sie sie nicht wieder unter das Joch des Assyrers beugen.

Vers 13

Sondern ich werde nun sein Joch von dir zerbrechen und deine Fesseln zerreißen: Gott befreit mit der Vernichtung Ninives Juda vom assyrischen Joch. Doch weil es nicht treu war, hat Gott es schließlich in die Hände der Babylonier gegeben.

Vers 14

Und über dich {d. i. den Assyrer} **hat der HERR geboten, dass von deinem Namen nicht mehr gesät werden soll; aus dem Haus deines Gottes werde ich das geschnitzte und das gegossene Bild ausrotten; ich werde dir ein Grab machen, denn verächtlich bist du** {o. zu leicht bist du befunden}: Das assyrische Volk wird völlig vertilgt und keine Nachkommenschaft haben; es geht also nicht nur um den König Assyriens, sondern um das gesamte Volk, um den *Assyrer*. Der Götzendienst wird zerstört. Der Assyrer wird gleichsam zusammen mit seinen Götzen begraben.

Kapitel 2

Einleitung

1. Die gute Botschaft der Zerstörung Ninives wird nicht nur Israel verkündigt, sondern von dort aus auch der ganzen Welt.
2. Die himmlischen Heiligen werden vom Baum des Lebens essen, und die Nationen werden durch die Blätter des Baumes geheilt werden (Off 22,2). An diesem Heilungsprozess werden die himmlischen Heiligen beteiligt sein (WK, *Lectures on the Minor Prophets*, S. 290

Einteilung

1. Der HERR sendet ein gewaltiges und stattliches Heer, um Juda zu rächen (V. 1–5)
2. Die Stadt wird geplündert und erobert, die Bewohner ziehen in Gefangenschaft (V. 6–11)
3. Die gewaltige Stadt geht mit aller ihrer Herrlichkeit spurlos unter (V. 12–14)

Auslegung

–1–5 Der HERR sendet ein gewaltiges und stattliches Heer, um Juda zu rächen

Vers 1

Siehe, auf den Bergen die Füße dessen, der gute Botschaft bringt, der Frieden verkündigt! Feiere, Juda, deine Feste, bezahle deine Gelübde! Denn der Nichtswürdige wird fortan nicht mehr durch dich ziehen; er ist ganz ausgerottet: Nun wird die gute Botschaft der Zertrümmerung des Assyrers bereits Juda verkündigt, obwohl später noch von der Eroberung die Rede sein wird. Von den Bergen aus kann jeder diese Botschaft gut hören.

Prophetisch gesehen ist der Assyrer der König des Nordens hinter dem Russland steht (möglicherweise sind dann die zehn Stämme schon im Land). Dann erfüllt sich Jesaja 2,2–5 (vgl. Mich 4). Die ganze Welt wird in den Segen einbezogen werden. Ihnen wird die Herrlichkeit verkündigt werden, weil noch nicht alle Nationen davon gehört haben (Jes 66,18.19). Wenn es dann noch irgendwo Juden gibt, so werden sie von den Völkern als Opfergabe nach Jerusalem gebracht werden (Jes 66,20.21).

Die Füße dessen: Damals waren es die Füße dessen, der den Untergang Assyriens verkündigte. In Jesaja 52,7 geht es bei den Füßen auf den Bergen und der frohen Botschaft um die Verkündigung des Reiches des Messias.

Anwendung: Auch heute erfährt der Sünder durch das Evangelium, dass der Feind geschlagen ist und dass er von der Macht der Sünde befreit werden kann.

Feiere, Juda, deine Feste: Mit der Errichtung des Tempels (Hes 40–48) können die Feste mit ihren darzubringenden Opfern wieder gefeiert werden. Die Folge ist Frieden und Freude (Feiern von Festen). Nicht nur der Feind, alle Feinde werden in Zukunft niedergestreckt. Niemand wird Juda und Jerusalem je wieder aufschrecken (Jer 30,10; 46,27; Hes 34,28; Mich 4,4; Zeph 3,13). Hier sind es noch die beiden Stämme des Südreiches, später werden die zehn Stämme des Nordreichs dazukommen. Beide werden zusammengefügt (Hes 37).

Der Nichtswürdige: Damals der Assyrer, künftig der König des Nordens (Sach 14,1ff.; Dan 11,40–45).

Vers 2

Der Zerschmetterer zieht gegen dich herauf. Bewahre die Festung; überwache den Weg, stärke deine Lenden, befestige sehr deine Kraft: Nun folgt die Beschreibung im Präsens. Der Feind zieht gegen Ninive herauf. Ninive wird mit vier prägnanten Ausdrücken (Befehlen) aufgefordert, sich zu rüsten und seine Festung zu verteidigen. Verteidigung der Gebäude, der Straßen, Mobilisierung, unter Einsatz aller Anstrengungen.

Festung: kann auch „Munition“ bedeuten.

Stärke deine Lenden: Sitz der Kraft.

Vers 3

Denn der HERR stellt die Herrlichkeit {o. den Stolz (d. h. das, worauf Jakob bzw. Israel stolz war)} Jakobs wie die Herrlichkeit {dto.} Israels wieder her; denn Plünderer haben sie geplündert und haben ihre Reben zerstört: Mit dem Sturz des Assyrers erfolgt die Wiederherstellung des Volkes Israel, und nicht nur Judas. In die Wiederherstellung des Volkes Israel ist die Zerschmetterung des Feindes eingeschlossen. Das wird in Zukunft erfüllt werden. Der Prophet verkündigt hier die endgültige Wiederherstellung des gesamten Volkes Israel in der Zukunft.

Herrlichkeit: worauf das Volk zu Recht hätte stolz sein können, weil es die Herrlichkeit ist, die Gott ihnen früherer verliehen hat.

Jakob ... Israel: in beiden Fällen geht es um das gesamte Volk Israel. *Jakob* (= Fersenhalter, Überlister) ist der Name des natürlichen Volkes und *Israel* (Kämpfer Gottes) der geistliche Name (1Mo 35). Jakob wird auf die Höhe von Israel erhoben. Gott tut das, weil sie geplündert worden sind, und das wegen ihrer Untreue.

Plünderer: Die Assyrer haben Juda arg geplündert und werden es in der Zukunft wieder tun: „Siehe, ein Tag kommt für den HERRN, da wird deine Beute in deiner Mitte verteilt werden“ (Sach 14,1).

Reben: die Israeliten als Weinberg des HERRN. (Jes 5,1–7; Ps 80,9). Die Weinstöcke sind die Familien und die Reben deren Glieder.

Verse 4.5

Die Schilde seiner Helden sind gerötet, die tapferen Männer sind in Karmesin gekleidet, die Wagen glänzen von Stahl {w. in Feuer von Stahl die Wagen} am Tag seines Rüstens, und die Lanzen {w. die Zypressen} werden geschwungen. 5 Die Wagen rasen auf den Straßen, sie rennen auf den Plätzen, ihr Aussehen ist wie Fackeln, wie Blitze fahren sie daher: In Vers 4 finden wir die Aufstellung der Armee, in Vers 5 den Aufbruch der Armee. Assyrien hatte früher eine enorme Heeresmacht.

Schilde gerötet: nicht vom Blut, sondern rot angestrichen oder noch wahrscheinlicher mit Kupfer überzogen.

Karmesin: das war die Kleidung der Soldaten. Sie hatten gleichsam die Stellung von Königen.

Rennen: sich unsinnig gebärden, rasen.

Fackeln – Blitze: glänzendes Metall, blitzschnelles Fahren.

–6–11 Die Stadt wird geplündert und erobert, die Bewohner ziehen in Gefangenschaft

Vers 6

Er {d. i. der Assyrer} **erinnert sich an seine Edlen: sie straucheln** {d. h. vor lauter Eile} **auf ihren Wegen, sie eilen zu ihrer** {d. h. Ninives} **Mauer, und das Schutzdach wird aufgerichtet**: Der König beruft seine Edlen ein, seine Helden, doch sie laufen so schnell, dass sie auf ihrem Weg zu den Mauern der Stadt niederstürzen.

Und das Schutzdach wird aufgerichtet: Luther hat „und zu dem Schirm, da sie sicher seien". Doch es gibt keinen Schutz mehr für sie. Wahrscheinlich war das Schutzdach eine Art Sturmbock (siehe Bild rechts).

Vers 7

Die Tore an den Strömen sind geöffnet, und der Palast verzagt: Jetzt wird die Stadt erobert. Das ist eine buchstäbliche Prophezeiung der Zerstörung Ninives. Sowohl Ninive als auch Babylon lagen an Strömen. Beide Ströme hatten ihren Ursprung im Paradies: Tigris und Euphrat. Ninive ist dadurch zerstört worden, dass das Wasser des Tigris in die Stadt geleitet wurde. Babylon ist dadurch zu Fall gekommen, dass der Euphrat umgeleitet wurde.

Die Tore an den Strömen werden geöffnet; das waren die Stadttore, die an der Strömen lagen. Die Ströme wurden also in Richtung Stadt umgeleitet und zerstörten nicht nur ihre Mauern, sondern auch ihre Fundamente. – Die Bewohner des Palastes verzagen wegen der Angst vor den Wasserfluten.

Vers 8

Denn es ist beschlossen: Sie wird entblößt, weggeführt; und ihre Mägde stöhnen wie das Girren {w. die Stimme} **der Tauben, sie schlagen** {w. sie Stimme} **an ihre Brust**: Die Stadt wird als Königin betrachtet. Sie wird bis auf ihre Grundfesten entblößt (oder: mit Schmach bedeckt). Die Mägde sind die Bewohner der Stadt. Luther übersetzt: „Die Königin wird gefangen weggeführt werden, und ihre Jungfrauen werden seufzen wie die Tauben und an ihre Brust schlagen."

Vers 9

Ninive war ja von jeher wie ein Wasserteich; und doch fliehen sie! Steht, steht! Aber keiner sieht sich um: Ninive war reich an Menschen, die dorthin geströmt waren. Es war auch ein Ort des Vergnügens und der Wohlfahrt. Babel wohnte ebenfalls an vielen Wassern und war reich an vielen Schätzen (Jer 51,13). Nun ergreifen die Bewohner der Stadt die Flucht. Das Gericht bricht plötzlich herein.

Vers 10

Raubt Silber, raubt Gold! Denn unendlich ist der Vorrat {eig. die Ausstattung}**, der Reichtum an allerlei kostbaren Geräten**: Gott fordert die Eroberer Ninives auf, zu rauben. Es ist aus der Geschichte bekannt, dass die Meder und Babylonier Unmengen von Schätzen erbeutet haben. Die Assyrer hatten viele Völker beraubt und waren sehr reich geworden. Ninive hat alles zum „Hochmut des Lebens“ gebraucht, der eigennützigen Freude und der Eitelkeit. Es ist die Geschichte des gottlosen Menschen schlechthin, der selbst dem Verderben anheimfällt und all das, was er besitzt.

Vers 11

Leere und Entleerung und Verödung! Und das Herz zerfließt, und die Knie wanken, und in allen Lenden ist Schmerz {eig. Krampf}**, und ihrer aller Angesichter erblassen**: Die Schätze werden geraubt, es bleibt nichts von allem übrig. Die Bewohner können sich nicht auf den Beinen halten. Sie werden blass vor Entsetzen.

–12–14 Die gewaltige Stadt geht mit aller ihrer Herrlichkeit spurlos unter

Vers 12

Wo ist nun **die Wohnung der Löwen und die Weide der jungen Löwen, wo der Löwe umherging, die Löwin** und **das Junge des Löwen, und niemand sie aufschreckte**: Löwen waren häufig auf assyrischen Reliefs und Verzierungen zu sehen. Im Geist sieht der Prophet auf die Stadt: Es ist nichts mehr vorhanden. Ninive war die Wohnung der Löwen. Die Löwen sind der König und die Fürsten, die Löwin und die jungen Löwen die Bewohner der Stadt und des Landes Assyrien. Gott hat das stolze und hochmütige Assyrien während der Zeit der Könige gebraucht, um deren Stolz und Hochmut zu brechen. In Ninive ließ es sich gut leben. – Der Löwe ist das Symbol der Macht und des Raubens.

Vers 13

Der Löwe raubte für den Bedarf seiner Jungen und erwürgte für seine Löwinnen, und er füllte seine Höhlen mit Raub und seine Wohnungen mit Geraubtem: Der König hat nicht nur sich selbst bereichert, sondern auch seine Frauen und seine Nachkommenschaft. Das assyrische Reich war nie ein Kaiserreich.

Erwürgte für seine Jungen: So vernichtete Assyrien die umliegenden Völker, um deren Schätze zu erbeuten.

Vers 14

Siehe, ich will an dich, spricht der HERR {Eig. ist der Spruch des HERRN} **der Heerscharen, und ich werde ihre** {d. h. Ninives} **Wagen in Rauch aufgehen lassen, und deine jungen Löwen wird das Schwert verzehren; und ich werde deinen Raub von der Erde ausrotten, und die Stimme deiner Boten wird nicht mehr gehört werden**: Die Militärmacht Assyriens wird gänzlich vernichtet. Die Fürsten werden getötet, der Reichtum wird geraubt und die arroganten Boten verstummen (vgl. den Rabsake in 2. Könige 18,13ff. und Jesaja 36,1ff.; besonders Kapitel 36,13 und 37,9; siehe auch 1. Könige 19,2; 2. Könige 19,23).

Wagen: die Heeresmacht.

Kapitel 3

Einleitung

1. Dieses Kapitel beschreibt die Gründe für das Gericht: Blutvergießen und Gewalttat. Raub von Beute.

Einteilung

1. Ninive ist wegen seiner Sünden und seinem Frevel dem Gericht geweiht (V. 1–7)
2. Ninives Untergang ist genauso wenig abzuwenden wie bei No-Amon in Ägypten (V. 8–13)
3. Trotz aller Hilfsmittel nimmt Ninive ein Ende mit Schrecken (V. 14–19)

Auslegung

–1–7 Ninive ist wegen seiner Sünden und seinem Frevel dem Gericht geweiht

Vers 1

Wehe der Blutstadt, ganz erfüllt mit Lüge und Gewalttat! Das Rauben hört nicht auf: Ninive bzw. Assyrien hat sehr viel Blut vergossen und war schrecklich grausam. Oft haben die Soldaten die Leichen der eroberten Länder auf große Berge aufgetürmt oder die Köpfe abgehauen und auf Haufen geworfen.

Lüge: Gleichzeitig waren sie Meister im Lügen und Taktieren. Außerdem haben sie viele Länder beraubt. Nun fließt das Blut der Bewohner und werden sie beraubt (Gal 6,7).

Zitate aus *Das AT erklärt und ausgelegt*, Hänssler, S. 600–601, über die Grausamkeit und den Stolz assyrischer Könige:

> Ninive war die Hauptstadt eines Reiches, in dem der Götzendienst blühte und das zu den mächtigsten, aber auch zu den grausamsten und abstoßendsten Reichen der Welt gehörte. So prahlte Assurnasirpal II. in der Chronik seiner Eroberungen: „Ich stürmte die Berggipfel und nahm sie ein. Mitten auf den gewaltigen Bergen schlachtete ich sie; ich färbte den Berg rot mit ihrem Blut wie Wolle ... Ich hieb ihren Kriegern die Köpfe ab und türmte sie vor der Stadt auf; ihre Jünglinge und ihre Jungfrauen verbrannte ich“ (Lukenbill, *Ancient Records of Assyria and Babylonia*, 1, 148). Über einen gefangenen Führer schrieb er: „Ich zog [ihm] die Haut ab und spannte sie über die Stadtmauer“ (ebd., 1, 146). Außerdem berichtet er von Verstümmelungen Gefangener bei lebendigem Leibe und vom Pfählen ihrer Leichen.
>
> Auch Salmanassar II. (859–824) prahlte nach einem seiner Feldzüge mit seinen Grausamkeiten: „Vor der Stadt baute ich eine Pyramide von Köpfen auf. Ihre jungen Männer und Mädchen verbrannte ich in den Flammen“ (ebd. 1,213). Sanherib (705–681) sagte von seinen Feinden: „Ich schnitt ihnen die Kehle durch wie Lämmern. Ich schnitt ihr kostbares Leben ab, [wie man] eine Schnur [durchschneidet]. Ich ließ [den Inhalt] ihrer Hälse und ihrer Eingeweide wie die vielen Wasser eines Sturms auf die weite Erde hinabfließen. ... Ich hieb ihre Hände ab“ (ebd., 2, 127).
>
> Von Assurbanipal (669–626) schließlich ist der folgende Bericht über die Behandlung eines gefangenen Anführers überliefert: „Ich durchbohrte sein Kinn mit meinem scharfen Dolch. Durch seinen Kiefer ... führte ich einen Strick, legte ihm ein Hundehalsband um und steckte ihn ... in eine Hundehütte“ (ebd., 2,319). Anlässlich seines Feldzuges gegen Ägypten brüstete sich Assurbanipal damit, dass seine Offiziere die Leichen der Ägypter „an Pfähle hingen, ihnen die Haut abzogen und die Stadtmauer(n) damit bedeckten“ (ebd., 2, 295).
>
> Kein Wunder, dass Nahum Ninive eine „mörderische Stadt“ (3,1) nannte, eine Stadt, die für ihre „Bosheit“ (3,19) bekannt sei!

Darüber hinaus waren die assyrischen Könige ungeheuer von sich eingenommen. Assurbanipal prahlte: „Ich [bin] Assurbanipal, der große [König], der mächtige König, König des Universums, König von Assyrien. ... Die großen Götter ... haben meinen Namen groß gemacht; sie machten meine Herrschaft mächtig“ (ebd., 2,323–324). Asarhaddon trumpfte auf: „Ich bin mächtig, ich bin allmächtig, ich bin ein Held, ich bin übergroß, ich bin kolossal, ich bin geehrt, ich bin erhöht, ich bin unerreicht unter den Königen, der Erwählte von Assur, Nabo und Marduk“ (ebd., 2, 226).

In Ninive und im ganzen Assyrischen Reich herrschte der Götzendienst in seinen krassesten Auswüchsen. Die Religion Assyriens war in ihrem Ursprung babylonisch, der assyrische Nationalgott war jedoch Assur, dessen Hoherpriester und Stellvertreter der König war.

Verse 2.3

Peitschenknall und Getöse des Rädergerassels, und jagende Pferde und aufspringende Wagen; heransprengende Reiter und flammendes Schwert und blitzender Speer und Mengen Erschlagener und Haufen von Toten und Leichen ohne Ende; man fällt über ihre Leichen: Eine ungewöhnlich lebendige Beschreibung der Eroberung. All das Böse kommt auf ihren Kopf zurück: Unmengen von Toten ...

Vers 4

Wegen der vielen Hurereien der anmutigen Hure, der Zauberkundigen {eig. der der Magie Kundigen}, die Nationen mit ihren Hurereien und Familien mit ihrer Magie verkaufte: Ninive war eine Blutstadt und erfüllt von Götzendienst. Das waren die beiden großen Sünden Ninives. Außerdem gab es Zauberkundige in Ninive, die den Herrschern die Zukunft voraussagten. Die Hurerei weist möglicherweise auf das Umgarnen und Täuschen kleinerer Staaten hin. Die Stadt blendete durch ihren Reichtum die Völker und reizte sie wie eine angenehme Buhlerin an. Nationen und Familien wurden verkauft, sie wurden ihrer Freiheit beraubt, dienstbar gemacht.

Vers 5

Siehe, ich will an dich, spricht der HERR {eig. ist der Spruch des HERRN} der Heerscharen; und ich werde deine Säume {o. deine Schleppen} aufdecken über dein Angesicht und die Nationen deine Blöße sehen lassen und die Königreiche deine Schande: Die Strafe Ninives entspricht der Sünde der Stadt. Gott deckt das Böse auf (vgl. Jer 13,26; Jes 47,3; Hos 2,5). Die Schleppen des Gewandes werden über das Gesicht gezogen. Statt kostbarer Kleidung nun Nacktheit.

Verse 6.7

Und ich werde Unrat auf dich werfen und dich verächtlich machen und dich zur Schau stellen. 7 Und es wird geschehen, jeder, der dich sieht, wird von dir fliehen und sprechen: Ninive ist verwüstet! Wer wird ihr Beileid bezeigen? Woher soll ich dir Tröster suchen: Das war eine der schimpflichsten Behandlungen. Jeder, der sie anschaut, würde vor ihre fliehen. Niemand erzeigt Ninive sein Beileid (vgl. Jes 51,19 in Bezug auf Jerusalem).

–8–13 Ninives Untergang ist genauso wenig abzuwenden wie bei No-Amon in Ägypten

Vers 8

Bist du vorzüglicher als No-Amon {d. i. Theben, die Hauptstadt Südägyptens (siehe Jer 46,25)}, die an den Strömen wohnte, Wasser rings um sie her? Das Meer {d. i. der Nil, der heute noch in Ägypten „das Meer" genannt wird} war ihr Bollwerk, aus Meer bestand ihre Mauer: Theben war eine Stadt in Südägypten – 600 km von Kairo entfernt; die Stadt hatte hundert Tore. Hier haben Pharaonen der 18.–20. Dynastie residiert. Sie lag an beiden Nilufern. Eine sehr fruchtbare Gegend: Dort gab es Dattelpalmen, Zuckerrohr, Getreide. Im Jahr 663 (andere haben 669) wurde die Stadt von den Assyrern zerstört.

No-Amon: Jeremia und Hesekiel haben den Untergang Thebens vorhergesagt (Jer 49,25; Hes 30,14.16).

Meer – Mauer: Festungsgraben mit den entsprechenden Mauern.

Vers 9

Äthiopien {hebr. Kusch} war ihre Stärke und Ägypter {hebr. Mizraim} in zahlloser Menge {w. und zwar ohne Ende}; Put und Libyen waren zu ihrer {eig. deiner} Hilfe: Zu den Unterstützern Ägyptens gehörten Äthiopien. Ägypten hatte viele Soldaten. Put sind die *Libyer*, die im nördlichen Afrika ansässig waren, und zwar bis hin nach Mauretanien. Das waren die Libyer im engeren Sinn. Diese Staaten waren mit Ägypten assoziiert. Auch sie halfen Ägypten. Trotz der Unterstützung dieser Länder ist die Stadt No-Amon (Theben) gänzlich zerstört worden. – Diese Länder werden in Zukunft Ägypten gegen den König des Nordens helfen (vgl. Dan 11,40ff.).

Vers 10

Auch *sie* ist in die Verbannung, in die Gefangenschaft gezogen; auch *ihre* Kinder wurden zerschmettert an allen Straßenecken; und über ihre Vornehmen warf man das Los, und alle ihre Großen wurden mit Ketten gefesselt: Die Bewohner wurden in die Gefangenschaft geführt. Dieser Vers gibt eine anschauliche Beschreibung der Grausamkeiten solcher Eroberungen, zum Beispiel das Abschlachten von Kindern. Hier ist nicht von der Zerstörung No-Amons die Rede, sondern von der schrecklichen Behandlung ihrer Bewohner.

Vornehmen: Die Reichen und Vornehmen wurden für Sklavendienste ausgelost und erst einmal an Ketten gelegt. Was für eine Demütigung!

Vers 11

Auch *du* sollst trunken werden, sollst verborgen sein {d. h. nicht mehr zum Vorschein kommen (vgl. Ob 16)}; auch *du* wirst eine Zuflucht suchen vor dem Feind: Wieder spricht der Prophet Ninive an. Die Trunkenheit = „vom edlen Wein berauscht" (1,10); kann auch bedeuten = den Kelch des Gerichts Gottes zu trinken (vgl. Sach 12,2; Ps 75,9; Obad 16). Belsazar war in der Nacht, wo Babylon erobert wurde, völlig betrunken (Dan 5).

Sollst verborgen sein: Ninive würde nicht wieder aufgebaut werden, sondern im Sand der Wüste verschwinden.

Zuflucht suchen: aber nicht finden.

Vers 12

Alle deine Festungen sind Feigenbäume mit Frühfeigen; wenn sie geschüttelt werden, so fallen sie den Essenden in den Mund: Die Eroberer Ninives haben leichtes Spiel (vgl. Jes 28,4). Ninive stürzt wie ein Kartenhaus zusammen.

Vers 13

Siehe, dein Volk ist zu Weibern geworden in deiner Mitte; deinen Feinden sind die Tore deines Landes weit geöffnet, Feuer verzehrt deine Riegel: Das Volk ist schwach und verzagt. Es ist überliefert, dass der König von Assyrien den Palast selbst in Brand setzte, als er sah, dass er sich nicht verteidigen konnte.

–14–19 Trotz aller Hilfsmittel nimmt Ninive ein Ende mit Schrecken

Vers 14

Schöpfe dir Wasser für die Belagerung; bessere deine Festungswerke aus! Tritt den Ton stampfe den Lehm, stelle den Ziegelofen wieder her {o. ergreife die Ziegelform}: Die Stadt wird aufgefordert, sich auf eine lange Belagerung einzustellen und sich zu verteidigen. Das ist bittere Ironie. Sie sollen Ziegel brennen und alles ausbessern, was baufällig ist, um sich vor dem Feind zu schützen. Ninive wird dennoch fallen. – So soll auch der Feind in der Zukunft sich wappnen, doch es wird vergeblich sein.

Vers 15

Dort wird das Feuer dich verzehren, wird das Schwert dich ausrotten, dich verzehren wie der Abfresser {hebr. Jelek (d. i. eine Heuschreckenart; siehe Joel 1,4}**. Vermehre dich wie der Abfresser** {wie vor}**, vermehre dich wie die Heuschrecken**: Feuer und Schwert vernichten Ninive. So wie Heuschrecken alles Grün abfressen, so werden Ninive und seine Bewohner gefressen.

Vermehre dich wie der Abfresser: Assyrien hat sich in der Vergangenheit wie Heuschrecken vermehrt und alles abgefressen (Joel 1 und 2). Mögen sie sich jetzt vermehren. Sie werden genauso gefressen, wie sie andere gefressen haben.

Vers 16

Du hast deine Kaufleute zahlreicher gemacht als die Sterne des Himmels. Der Abfresser {wie vor} **fällt raubend ein** {o. breitet sich auf} **und fliegt davon**: So wie die Heuschrecken sich vermehren, so hat Ninive seine Kaufleute vermehrt, mehr als die Sterne des Himmels. Ninive war eine sehr reiche Handelsstadt. Die Stadt lag dort, wo Orient und Okzident sich voneinander scheiden, wo der Tigris schiffbar wird. Das gegenüberliegende Mosul war ebenfalls eine reiche Handelsstadt. – Hier fällt der Feinde ein und raubt.

Vers 17

Deine Auserlesenen sind wie die Heuschrecken und deine Kriegsobersten wie Heuschreckenschwärme, die sich an den Zäunen lagern am Tag des Frostes; geht die Sonne auf, so entfliehen sie, und man weiß ihre Stätte nicht – wo sind sie?: Jetzt können die Vornehmen Ninives nicht mehr fliehen. Sie sind wie Heuschrecken.

Kriegsoberste: viell. eine besondere Gattung von Kriegern (Keil, S. 403). Auch sie können nicht fliehen. Sie versuchen zu fliehen, werden jedoch gänzlich aufgerieben, sind spurlos untergegangen.

Vers 18

Deine Hirten schlafen, König von Assyrien, deine Edlen liegen da; dein Volk ist auf den Bergen zerstreut, und niemand sammelt es: Das ist das nationale Ende Ninives und des Königs von Assyrien. Die Hirten und Edlen sind die Fürsten und Großen, Räte, Statthalter und Feldherren. Sie alle befinden sich im Todesschlaf. Das Volk geht zugrunde, weil niemand es sammelt. Wahrscheinlich hat der Niedergang des assyrischen Reiches mit der Belagerung Jerusalems und der Vernichtung der 185 000 Soldaten des assyrischen Heeres mit der anschließenden Ermordung des Königs Sanherib (681–669) durch seine Söhne (Jes 37,36–38) seinen Anfang genommen. Sein Sohn Esar-Haddon (681–669) wurde sein Nachfolger.

Zukunft: Assyrien wird einen Platz im Friedensreich haben (Jes 19), doch Ninive wird für immer zerstört bleiben, auch wenn es noch einmal aufgebaut werden sollte, so würde es doch wieder vernichtet werden. Assyrien wird zusammen mit Ägypten und Israel einen führenden Platz unter den Völkern haben.

Vers 19

Keine Linderung für deine Wunde, dein Schlag ist tödlich! Alle, die die Nachricht von dir hören, klatschen über dich in die Hände; denn über wen ist nicht deine Bosheit beständig ergangen: Der große Eroberer wird zur Strecke gebracht. Überall dort, wo die Nachricht vom Fall des Feindes eintrifft, gibt es großen Beifall.

> Die Eroberung betreffend: „Über die Eroberung Ninives scheint sich aus den Berichten des *Herod. I, 106* u. *Diod. Sic. II, 24—28* vgl. mit dem Auszuge aus *Abydenus* in *Eusebii Chron. armen. p. 54* als geschichtliche Tatsache zu ergeben, dass die verbündeten Könige *Kyaxares* (*Uwakshatra*) von Medien und *Nabopolassar* von Babylonien mit vereinten Streitkräften vor Ninive rückten und diese Stadt nach dreijähriger Belagerung eroberten, indem der assyrische König *Sarakus* sich, als die Belagerer in die Stadt eindrangen, in seinem Palaste verbrannte (Keil, S. 405).

Betrachtungen über das Wort Gottes (Synopsis) – Nahum – J. N. Darby

Wollten wir die einzelnen Nationen, die mit dem Volk Gottes in Berührung gekommen sind, ihren besonderen Merkmalen nach genauer betrachten, so würden wir vielleicht finden, dass sich in einer jeden eine bestimmte Art des Bösen ziemlich deutlich ausgeprägt findet. Jedenfalls ist dies bei den hauptsächlichsten Feinden jenes Volkes der Fall. Bei Ägypten, Babel und Ninive treten die verschiedenen Zustände, die sie darstellen, in ausgesprochener Weise hervor.

1. Ägypten ist die Welt in ihrem natürlichen Zustand, aus der das Volk ausgegangen ist.
2. Babel ist das Verderben, das in einer Macht handelt, die das Volk in Knechtschaft bringt.
3. Ninive ist die Welt in ihrem Stolz und ihrer Pracht, die nur von ihrer eigenen Wichtigkeit erfüllt ist und nichts anderem Beachtung schenkt — die Welt, die einfach durch ihren Hochmut dazu getrieben wird, dem Volke Gottes in offener Feindschaft entgegenzutreten.

Sie [Ninive] wird gleich all den übrigen Feinden gerichtet werden und unter dem Gericht des Allmächtigen auf immer verschwinden. Der HERR hat gegen sie geboten, dass von ihrem Samen nicht mehr gesät werden soll. Dieses Gericht ist so einfach, dass die Weissagung, in der es angekündigt wird, sehr wenig Erklärung erfordert.

Sie beginnt mit einer Darstellung des Wesens Gottes, wie es sich dem gegenüber erweist, was Er seitens des Hochmuts des Menschen ertragen muss. Ein eifernder und rächender Gott ist der HERR. Es ist ein ernster Gedanke, dass, so groß auch die Geduld Gottes ist, doch ein Tag kommt, der es offenbar machen wird, dass Er mit dem Bösen keine Nachsicht hat. Und doch ist dies auch ein tröstlicher Gedanke; denn die Rache Gottes befreit die Welt von dem Druck und dem Elend, in dem sie sich unter dem Joch des Feindes und der Lust befand, damit sie nun unter den Augen ihres Befreiers und Friedebringers erblühen könne.

Er hat das Böse ohne Zweifel lange Zeit hingehen und sich entwickeln lassen. Er ist nicht ungeduldig, wie es unsere armen Herzen sind. Er ist langsam zum Zorn; doch dieser Zorn ist umso schrecklicher, weil er die Gerechtigkeit dessen erweist, der nie ungeduldig ist. Er ist groß an Kraft, und Er hält keineswegs für schuldlos den Schuldigen.[1] Wer kann vor seinem Grimm bestehen, und wer die Glut seines Zornes ertragen?

Das ist aber noch nicht alles. Wenn Er seinem Grimm freien Lauf lässt, dann ist es nicht so, dass dieser keine Grenzen kannte und alles ohne Unterschied verwüstete. Der HERR ist gütig; Er ist eine Festung am Tag der Drangsal. Wenn sich die Ströme des Bösen und des Gerichts ergießen — des Bösen, das selbst ein Gericht ist, und des Gerichts, vor dem nichts bestehen kann, das von demselben betroffen wird —, dann ist Er selbst die sichere Zuflucht all derer, die auf Ihn vertrauen:

Er selbst kennt alle, die dies tun. Was die Herrlichkeit des Feindes betrifft, so wird sie zerstört, ausgetilgt, vernichtet werden. Während sie sich unbekümmert ihren Vergnügungen hingeben, sich berauschen und nichts Böses ahnen, sollen sie völlig verzehrt werden wie dürre Stoppeln.

In Kapitel 1,11 begegnen wir dem so oft von den Propheten erwähnten Mann, dem Assyrer, der Böses gegen den HERRN sinnt. Vers 12 ist dunkel, doch glaube ich, dass er sich auf Israel bezieht. Auch Israel wird, wenn es sich im Geist der Welt seiner Sicherheit und Stärke rühmt, den Einfall des Feindes, die Überflutung

[1] Dies bleibt immer wahr und ist von unermesslicher Wichtigkeit. Gott hält nie den Schuldigen für unschuldig. Das wäre seiner Natur entgegen. Es würde nicht die Wahrheit sein. Er kann die Sünde wegtun und den gereinigten Sünder annehmen; Er kann aber nicht so handeln, als wenn die Sünde nicht da wäre, während sie doch tatsächlich da ist, oder ihr gegenüber gleichgültig sein, ohne sich selbst zu verleugnen. Er kann zwar „zum Nutzen" züchtigen und um seine Regierung offenbar werden zu lassen, das heißt, Er kann sich in dieser Hinsicht mit der Sünde beschäftigen. Er kann auch, den Forderungen seiner Natur und seiner Herrlichkeit entsprechend, die Sünde gänzlich wegtun und austilgen, was zu unserem Heil ist: Und beides ist dann wahr. Aber Er kann niemals und nirgendwo die Sünde unbeachtet lassen, als ob sie nicht vorhanden wäre oder als ob es sich um eine gleichgültige Sache handelte.

der großen Wasser, der Geißel Gottes, zu erdulden haben. Wenn diese jedoch durch das Land (d. h. Israel) zieht, dann sollen sie weggemäht werden[2] (vgl. Jes. 28, 18. 19; 14, 25). Mit dieser Geißel kommt aber das Gericht Gottes zum Abschluss, und Israel wird dann, wie der Prophet erklärt, vollständig und für immer befreit sein (vgl. Jes. 10,5.24.25). Das Joch des Assyrers wird auf alle Zeiten hin zerbrochen und die stolze, feindselige Macht der Welt ebenso vernichtet sein, wie bereits vorher über die antichristliche Verderbnis und Empörung das Gericht ergangen war. Die gute Botschaft von der vollen Befreiung wird nach außen hin verbreitet werden, und Juda wird in Frieden seine Feste feiern.

Es ist mir unzweifelhaft, dass der Einfall Sanheribs Anlass zu dieser Weissagung gegeben hat; offensichtlich geht sie aber weit über dieses Ereignis hinaus, und das Gericht, von dem die Rede ist, ist ein endgültiges Gericht. Wir haben hier wieder ein Beispiel von dem, was wir schon so häufig bei den Propheten zu beobachten Gelegenheit hatten, dass nämlich ein Gericht von geringerem Umfang dem Volk Gottes zur Warnung oder Ermunterung dienen musste, während es nur den Vorläufer eines noch zukünftigen Gerichts darstellte, worin das Tun Gottes seiner ganzen Ausdehnung nach zum Abschluss und zum vollen Ausdruck kommen würde.

Der *Nichtswürdige* soll fortan nicht mehr durch Juda ziehen; er wird ganz ausgerottet werden. Wenn es Gott zuließ, dass Jakob völlig verwüstet und zugrundegerichtet wurde, so war der Grund, dass die Zeit des Gerichts gekommen war – eines Gerichts, das nicht bei Jakob stehenbleiben sollte. Ohne Zweifel begann Gott bei seinem eigenen Haus; würde Er aber dabei stehen bleiben? O nein. Was muss aber das Ende der Feinde des Volkes Gottes sein, wenn Er bei seinem eigenen Volk das Böse nicht länger duldet? Mochte Ninive sich denn verteidigen, wenn es dazu imstande war! Aber nein, in jene Löwenhöhle würde eingedrungen, und die jungen Löwen würden vertilgt werden; sie würden unfähig sein, sich zu verteidigen.

Beim Propheten Jesaja (Schluss von Kapitel 2 und Anfang von Kapitel 3) begegnen wir demselben Gedankengang. Jakob wurde gerichtet. Alle Hausgenossen wurden, ebenso gut wie Israel selbst, von allem entblößt und ins Elend gestürzt. Und nun kam die Reihe an die Welt. So groß auch der Hochmut Ninives sein mochte, so war es doch nicht besser als andere, zu deren Untergang es wahrscheinlich als Werkzeug gedient hatte, denn Assyrien und Ägypten waren lange Zeit Nebenbuhler gewesen. Die Festungen der Assyrer sollen gleich Feigen sein, die beim ersten Schütteln herabfallen, und ihr Volk ohne Kraft, als wenn es lauter Frauen wären. Sie werden vollständig zugrundegerichtet werden. Feuer wird sie verzehren. Dies hat sich ohne Zweifel in der Geschichte bereits vollzogen, als Ninive erobert wurde. Doch die vollständige Erfüllung wird erst dann eintreten, wenn der Assyrer wiederkommen wird. Ich meine nicht, dass dann diese Stadt selbst von dem Gericht betroffen werden wird – sie ist ja bereits zerstört worden —, sondern die Macht, die dann das Gebiet des Landes Nimrods besitzen und auch den Hochmut, der in jenem herrschte, geerbt haben wird.[3]

---

[2] Bezieht sich der Vers nicht auf Israel, dann ist der Gedanke folgender: Sollte es auch den Assyrern gelingen und sie unversehrt sich vollen Gelingens erfreuen, so werden sie doch (wie es bei Sanherib geschah), wenn sie nach Juda kommen, weggemäht werden, und damit würde dann (wie wir dies auch in Jesaja 10 sehen) Israel für immer befreit sein.

[3] Geringe sprachliche Bearbeitung (WM, 12.12.2017).

Nahum (Zusammenfassung Roger Liebi)

Zum Zeitpunkt der Entstehung des Buches

Vor 612 v. Chr. (612 = Zerstörung Ninives), *nach* 663 v. Chr. (663 = Zerstörung No-Amons durch Assyrien; 3,8–11)

Thema

Gericht über Ninive

Zusammenfassung

Gott lässt den Schuldigen nicht ungestraft entkommen. Bei seinem Kommen als Richter wird die ganze Welt gestraft werden (1,2–7). Das Gericht über Ninive soll ein Vorgeschmack dieses Gerichts sein. Durch eine Überschwemmung sollen die Stadtmauern zerstört werden, so dass feindliche Armeen die einst als uneinnehmbar angesehene Stadt Ninive zerstören können (1,8; 2,6; 3,12–14). Ninive soll es wie No-Amon (Theben) ergehen, das um 663 v. Chr. von den Assyrern zusammengeschlagen worden war. Verhöhnung des wahren Gottes (1,8.11; Jes 36,13–22; 37,4), Brutalität und Okkultismus fordern Gottes Gericht heraus (3,1.4). Für Israel gibt es Trostworte (1,7; 1,15).

Charakteristische Ausdrücke und Besonderheiten

- Zum Namen des Propheten: Nahum = „Tröster“ (⇨ 1,7.12b; 2,2.15)
- Die Beschreibung des Richters am Anfang des Buches (1,2.3)
- Jonas Predigt etwas mehr als hundert Jahre zuvor (780) bewirkte eine kollektive Umkehr ⇨ Gnade. Doch die baldige Abwendung von der Gnade Gottes machte das Gericht Gottes unausweichlich.
- Vgl. die Reminiszenz (Erinnerung) an Jona 4,2 in Nahum 1,3
- Wer Israel flucht, den verflucht Gott (1Mo 12,1–3; Nah 2,2)
- Erfüllung: Koalition der Meder und Babylonier (Kyaxares u. Nabopolassar); zwei Jahre Erfolglosigkeit, dann Zerstörung der Umfassungsmauer durch Überschwemmung ⇨ Untergang Ninives (Beschreibung bei Diodor)
- Lebendige Schilderung des Krieges (2,3–5)
- Ninive soll wie ein Flasche geleert werden (2,9): „Leere und Ausleerung und Entleerung“ = „buqah umbuqah umbullaqah“ (⇨ Flasche = „baqbuq“)
- Ninive, die Löwenhöhle (2,11–13: 8x Löwen)
- Ninive jahrhundertelang verborgen im Wüstensand (3,11)
- Vorgeschmack auf die Vernichtung des Assyrers in der Endzeit

Zum Aufbau des Buches

Titel (1,1)

I. Der Richter der Welt übt Gericht an Ninive und Gnade an Israel (1,2–7)
II. Krieg um Ninive (2,1–13)
III. Begründung für das Gericht (3,1–19)

Praktische Lehren

- Wer Gottes Gnade versäumt muss mit dem Gericht Gottes rechnen
- Gott lässt das Böse nicht ungestraft

Fragen zum Propheten Nahum

Vers	Frage	Antwort[4]
1,1	Wann ist das Buch entstanden? Was wissen wir über Nahum?	
1,1	Welche Rolle spielen Ninive und das assyrische Reich in der Bibel? Wann und durch wen ist Ninive untergegangen? Bitte beschaffe Dir eine Karte des assyrischen Reiches zur Zeit des Untergangs!	
1,4	Wo waren Basan, Karmel und Libanon?	
1,7	Welche Verse handeln in diesem Buch vom Gericht, welche sind eine Ermutigung für die Gottesfürchtigen?	
2,1	Auf welche Zeit bezieht sich dieser Vers?	
2,3	Hat sich dieser Vers bereits erfüllt? Wenn nicht, wann er sich erfüllen?	
2,12–14	Wovon sind Löwe und Löwinnen in diesem Vers ein Bild?	
Kap. 1–3	Zähle die Sünden Ninives bzw. der Assyrer auf, die in diesem Buch aufgezählt werden!	
	Bitte notiere die Dinge, die Dir in diesen Kapiteln nicht klar sind!	
	Was beeindruckt dich an diesem Buch besonders?	

[4] Die Antworten sind durch weiße Schrift abgedeckt. Sie können beim Autor angefordert werden.

Anhang: Assyrien

Das große Königreich von Assyrien war am Tigris gelegen und wurde im Norden von Armenien, im Osten vom Zagros-Gebirge und Medien, im Süden von Babylonien und im Westen von Syrien und der syrischen Wüste begrenzt. Das Reich besaß jedoch zweifellos nicht immer dieselben Grenzen. Es hatte Ninive als Hauptstadt. Den ersten Hinweis auf Assyrien findet man in 1. Mose 2,14, wo es heißt, dass einer der Flüsse des Paradieses „östlich von (oder vor) Assyrien" floss.

Der Name „Assyrien" scheint von der ersten Hauptstadt Assur (heute Kalat Scherkat) am Tigris abgeleitet worden zu sein, in der schon im 18. Jahrhundert v. Chr. nacheinander mehrere Könige hintereinander regierten. Nach einer Zeit der Fremdherrschaft von mehreren hundert Jahren erlangte Assyrien unter Assuruballit I. (1363–1328 v. Chr.) wieder die Unabhängigkeit und dehnte sich unter Salmaneser (oder Salmanassar) I. (1273–1244 v. Chr.) weiter aus. Letzterer verschönerte Ninive und führte mehrere Kriege gegen die assyrischen Nachbarn. Nach ihm erlebte das Reich eine Schwächeperiode, bis Adad-Nirari II. im Jahr 911 v. Chr den Thron bestieg. Seine siegreiche Herrschaft wurde noch von seinem Enkel, dem großen Assurnasirpal II. (883–859 v. Chr.), übertroffen, der von den Phöniziern und den Chaldäern Land eroberte.

Salmaneser (oder Salmanassar) III. folgte ihm im Jahr 859 v. Chr. nach. Er trug seine Waffen noch weiter. Auf drei Monumenten, die im Britischen Museum in London zu besichtigen sind, hat er seine Eroberungszüge aufzeichnen lassen. Eines dieser Monumente ist unter dem Namen Schwarzer Obelisk bekannt. Falls die Namen korrekt interpretiert sind, so wird dort ein Bündnis zwischen Ben-Hadad, dem König von Syrien, und Ahab, dem König von Israel, erwähnt, dass sich gegen Salmaneser richtete. Die beiden Könige wurden 853 v. Chr. in der Schlacht bei Karkar besiegt. Hasael von Damaskus wurde ebenfalls besiegt. Von Iahua, dem Sohn Khumris, das ist Jehu, den er fälschlicherweise Sohn Omris nennt, erhielt er Tribut, wovon die Schrift aber nichts sagt.

Der nächste König, der Syrien einnahm, war Adad-Nirari III. (811–783 v. Chr.). Er dehnte sein Reich bis zu der „Küste des Meeres der untergehenden Sonne" aus, was zweifellos auf das Mittelmeer hinweist. Zudem erlegte er den Phöniziern, Israeliten, Edomitern, Philistern und dem König von Damaskus Tribut auf. Nach diesem König nahm die Macht Assyriens für eine gewisse Zeit ab.

Der nächste bedeutende König war Tiglat-Pileser III. (745–727 v. Chr.), der als eigentlicher Gründer des assyrischen Weltreiches angesehen wird. Er festigte die verschiedenen Abhängigkeitsverhältnisse, beseitigte unruhige Völkerschaften und teilte das Reich in Provinzen auf, von denen jede einen festen jährlichen Tribut zahlen musste. In seinen Inschriften tauchen die Namen Joahas (Ahas, König von Juda), Pekach und Hosea (Könige von Israel), Reson (Rezin von Damaskus) und Hiram (König von Tyrus) auf. Der Name Merodak-Baladan ist ebenfalls zu finden. Zunächst wurde Hamat eingenommen, dann lag ganz Palästina vor ihm. Er attackierte die Israeliten östlich des Jordan und führte die Rubeniter, die Gaditer und den halben Stamm Manasse gefangen weg (1. Chr 5,26). Ahas machte einen Bund mit Tiglat-Pileser gegen Rezin, den König von Damaskus. Rezin wurde getötet und die Stadt eingenommen. Dort traf Ahas auch den König von Assyrien (2Kön 16,1–10; 2Chr 28,16–21). Dieser machte sich unter dem Namen Pulu auch zum Herrn über Babylonien, weshalb er in der Bibel an manchen Stellen auch Pul genannt wird. Unter Merodak-Baladan erlangte das babylonische Reich später jedoch seine Unabhängigkeit wieder.

Im Jahr 727 v. Chr. bestieg Salmaneser (Salmanassar) V. den assyrischen Thron. Hosea, der König von Israel, war ihm untertan. Als offenbar wurde, dass Hosea einen Bund mit dem König von Ägypten eingegangen war, belagerte Salmaneser Samaria (2Kön 17,3–5).

Im Jahr 722 v. Chr. folgte ihm Sargon II. auf den Thron. Offenbar war es dieser König, der Samaria einnahm. In einer von ihm verfassten Inschrift in Khorsabad heißt es: „Ich belagerte die Stadt Samaria und führte 27.280 Menschen, die dort wohnten, in die Gefangenschaft. Ich nahm fünfzig Wagen von ihnen und ordne-

te an, dass auch die restlichen Wagen genommen werden sollten. Ich setzte Richter über sie und erlegte ihnen das Tribut der vorherigen Könige auf." Er brachte auch Siedler nach Samaria, aber es wird anhand der Namen der erwähnten Orte, von wo aus diese gesandt wurden, vermutet, dass dies nicht sofort geschah. Sargon eroberte Karchemis, bestrafte den König von Syrien, zog dem König von Hamat bei lebendigem Leib die Haut ab und überwältigte dann So oder Sabako. Sargon wird namentlich in Jesaja 20,1 erwähnt, wo von ihm gesagt wird, dass er seinen General nach Asdod sandte, welcher die Stadt einnahm. Eine Inschrift erwähnt ebenfalls den Fall dieser Stadt. Sargon besiegte Merodak-Baladan in Babylonien, aber er fiel 705 v. Chr. in einer Schlacht. Er wurde Sarrum-Ken, „treuer König", genannt.

Sanherib folgte Sargon, seinem Vater, im Jahr 705 v. Chr. nach. Er hatte allerdings vorher schon mehrere Jahre (mind. seit 713 v. Chr.) an der Seite seines Vaters regiert. Hiskia war ihm tributpflichtig gewesen, doch als er sich gegen Sanherib erhob, nahm dieser im Jahr 713 v. Chr. die befestigten Städte Judas ein. Da sandte Hiskia ihm die Schätze seines Hauses und des Hauses des Herrn. Jerusalem wurde weiterhin angegriffen, und es wurden lästernde Worte gegen Gott gesprochen. Hiskia demütigte sich vor Gott und der Engel des Herrn tötete von den Assyrern 185.000. Sanherib kehrte in sein Land zurück und wurde schließlich von zweien seiner Söhne ermordet (2Kön 18,13–37; 19,1–37). In Sanheribs eigenem Bericht heißt es: „Hiskia selbst schloss ich wie einen Vogel in Jerusalem, seiner königlichen Stadt, ein … zusätzlich zu seinem vorherigen Tribut und jährlichen Geschenken fügte ich weiteren Tribut und die meiner Majestät zukommende Huldigung hinzu und erlegte es ihnen auf." Dieser zweite Angriff auf Judäa und die damit verbundene Belagerung Jerusalems fanden wohl erst im Jahr 701 v. Chr statt.

Eine Tafel zeigt Sanherib sitzend auf einem Thron, um die Beute aus der Stadt Lachis in Empfang zu nehmen. Es wird angenommen, dass er nach der Rückkehr aus Palästina noch 20 Jahre lebte, bevor er umgebracht wurde.

Esar-Haddon folgte im Jahr 681 v. Chr. auf den Thron. Von ihm wird gesagt, dass er vom Euphrat bis zum Nil herrschte. Er eroberte auch Ägypten und teilte es in 20 Provinzen auf, die von Assyrern verwaltet wurden. Gemäß einer Inschrift beanspruchte er die Oberhoheit über Babylon und hielt dort Hof. Das erklärt, warum er als König von Assyrien Manasse gefangen nach Babylon wegführte (2Chr 33,11). In Esra 4,2 wird von ihm gesagt, dass er die Siedler nach Judäa gesandt hatte. Nach einer Regierungszeit von etwa zehn Jahren verband er sich in seiner Herrschaft mit seinem Sohn, dem bekannten Assurbanipal (in der Bibel Osnappar genannt), der ab 669 v. Chr. allein regierte. Unter ihm wurde Ägypten erneut erobert. Er baute eine berühmte Bibliothek in Kouyunjik auf, deren Terrakotta-Tafeln erhalten geblieben sind. Assurbanipal starb im Jahr 631 v. Chr. Die Herrlichkeit des assyrischen Reiches nahm stetig ab, und im Jahr 612 v. Chr. wurde Ninive eingenommen und zerstört (Nah 1–3).

Es gibt viele Monumente und Inschriften auf Tafeln, wobei es gewisse Schwierigkeiten bei der Erkennung von Eigennamen gibt, wie von M. Joachim Menant gezeigt wurde, der als Beispiel ein Zeichen angibt, das als kal, rip, dan oder lip gelesen werden kann. Dies ist eines der Zeichen, die „Polyphone" genannt werden.

In der folgenden Liste sind die assyrischen Könige ab Salmaneser I. bis zum Fall Ninives aufgeführt[5]:

[5] Bei den Jahreszahlen ist zu berücksichtigen, dass das erste Regierungsjahr eines assyrischen Königs nicht mit dem Jahr der Thronübernahme identisch sein muss. Nach mesopotamischer Tradition erfolgte die offizielle Vereidigung zu Beginn eines neuen Jahres, sodass das Todesjahr des alten Königs diesem noch in voller Länge zugerechnet wurde. Damit lassen sich auch mögliche Unterschiede zu den Angaben im Text erklären.

König	Regierungs-zeit (v. Chr.)	König	Regierungs-zeit (v. Chr.)
Salmaneser I.	1263–1234	Assur-Dan II.	934–912
Tiglat-Adar I., sein Sohn	1233–1197	Adad-Nirari II.	911–891
Assur-Nadin-Apli, sein Sohn	1196–1193	Tiglat-Adar II., sein Sohn	890–884
Assur-Nirari III., sein Sohn	1192–1187	Assurnasirpal II., sein Sohn	883–859
Enlil-Kudurri-Usur, Sohn von Tiglat-Adar I.	1186–1182	Salmaneser III., sein Sohn	858–824
Ninurta-Apal-Ekur	1181–1179	Samsi-Adad V., sein Sohn	823–811
Assur-Dan I., sein Sohn	1178–1133	Adad-Nirari III., sein Sohn	810–783
Assur-Res-Isi I., Enkel von Assur-Dan I.	1132–1115	Salmaneser IV., sein Sohn	782–773
Tiglat-Pileser I., sein Sohn	1114–1076	Assur-Dan III., Sohn von Adad-Nirari III.	772–755
Asared-Apil-Ekur, sein Sohn	1075–1074	Assur-Nirari V., Sohn von Adad-Nirari III.	754–745
Assur-Bel-Kala, Sohn von Tiglat-Pileser I.	1073–1056	Tiglat-Pileser III.	744–727
Eriba-Adad II., sein Sohn	1055–1054	Salmaneser V., sein Sohn	726–722
Samsi-Adad IV., Sohn von Tiglat-Pileser I.	1053–1050	Sargon II., Sohn von Tiglat-Pileser III. (?)	721–705
Assur-Nasir-Pal I., sein Sohn	1049–1031	Sanherib, sein Sohn	704–681
Salmaneser II., sein Sohn	1030–1019	Esar-Haddon, sein Sohn	680–669
Assur-Nirari IV., sein Sohn	1018–1013	Assurbanipal, sein Sohn	668–631
Assur-Rabi II., Sohn von Assur-Nasir-Pal I.	1012–972	Assur-Etil-Ilani	630–627
Assur-Res-Isi II., sein Sohn	971–967	Sin-Sumu-Lisir	626
Tiglat-Pileser II., sein Sohn	966–935	Sin-Sar-Iskun	625–612

Die Assyrer waren Götzendiener – aus den Inschriften lassen sich die Namen von Hunderten von Göttern entnehmen.

Die assyrische Sprache gehörte zu den semitischen Sprachen und stammte vom Akkadischen ab. Sie wurde in Keilschrift geschrieben.

Assyrien wurde von Gott als seine Zuchtrute benutzt, um sein schuldiges Volk Israel zu bestrafen. Danach hatte das züchtigende Volk selbst wegen seines Stolzes und seiner Bosheit das Gericht Gottes zu ertragen, wie es auch in anderen Fällen geschah (siehe Jes 10,5–19; 14,25; Hes 31,3–17; Nah 3,18.19; Zeph 2,13). Einige Abschnitte, die von den Königen von Assyrien sprechen, sind prophetischer Natur und beziehen sich auch vom heutigen Standpunkt aus betrachtet noch auf die Zukunft, wenn sie als „Könige des Nordens" wieder mit Israel zu tun haben werden und von Gott gerichtet werden. Die Auflehnung gegen Israel endet

in der Vernichtung des Assyrers (siehe Jes 10,12; 14,25; 30,27–33). Ein bemerkenswerter Abschnitt spricht davon, dass Assyrien zusammen mit Ägypten und Israel gesegnet werden wird (Jes 19,23–25). „Denn der HERR der Heerscharen segnet es und spricht: Gesegnet sei mein Volk Ägypten, und Assyrien, meiner Hände Werk, und Israel, mein Erbteil!" Wir sehen also, dass die Assyrer sowohl hinsichtlich der Vergangenheit als auch im Blick auf die Zukunft einen großen Platz in der Schrift einnehmen – zweifellos deshalb, weil sie mit Gottes irdischem Volk, dem „Israel Gottes", zu tun hatten und noch haben werden. Der Assyrer ist die überflutende Geißel des Zornes Gottes wegen Israels Hinwendung zum Götzendienst.

Zusammenfassung

Textanalyse (Kap. 1,1–6)

Was Gott der HERR im Gericht ist …

- ein eifernder und rächender Gott
- ein Rächer und voll von Grimm
- übt Rache an seinen Feinden und trägt seinen Feinden nach
- ist langsam zum Zorn und groß an Kraft
- hält keineswegs für schuldlos den Schuldigen
- im Sturmwind und im Gewitter ist sein Weg
- Gewölk ist der Staub seiner Füße
- er schilt das Meer und legt es trocken
- alle Flüsse lässt Er versiegen
- sein Grimm ergießt sich wie Feuer
- die Felsen werden von ihm zerrissen

Die Wirkungen des Gerichts

- Basan und Karmel verwelken, auch die Blüte des Libanon
- vor ihm erbeben die Berge und zerfließen die Hügel
- vor seinem Angesicht erhebt sich die Erde und der Erdkreis und alle, die darauf wohnen

Fragen als Fazit

Wer kann vor seinem Grimm bestehen?
Wer kann standhalten bei der Glut seines Zornes? (vgl. Jes 33,14)

Textanalyse (Kap. 1,7–14)

- Ermutigung für die Gerechten in der Drangsal (V. 7)
- vollständiger Untergang Ninive